

# Nie abreissendes Thema : das kleine Blatt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **31 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570393>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nie abreissendes Thema: Das Kleine Blatt

Die Anzahl von Hinweisen auf die Art und Weise, wie Annoncenpost für Das Kleine Blatt gehandhabt werden muss, ist im Lauf der Jahre zahlreich gewesen. Ganz abgesehen davon, dass *jeder* neue Abonnent ja ohnehin das Merkblatt für Das Kleine Blatt erhält, das genau alles sagt, wie solche Briefe zu handhaben sind. Wir glauben, dass unsere Abonnenten den Mund weit aufsperrten würden, wenn sie auch nur einmal für eine Woche die auf Annoncen eingehende Post erledigen müssten. Etwa der Hälfte der eingehenden Briefe liegt keinerlei Porto zur Weiterleitung bei, was für jeden denkenden Menschen doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Eine ebenso grosse Anzahl von Briefen trägt das Stichwort und die Annoncenummer auf dem an uns adressierten Umschlag, ohne dass auf der Rückseite weder ein Absender, noch die Abonnentenummer angegeben ist. Ferner hat es sich bei Stichproben in der letzten Zeit leider wieder einmal erwiesen, dass Das Kleine Blatt in erschreckendem Umfang von Abonnenten an *Nichtabonnenten* weitergegeben wird. Wir erklären hier nocheinmal mit aller Deutlichkeit, dass Briefe von Nichtabonnenten stillschweigend zerrissen in den Papierkorb wandern, einerlei ob Photographien beiliegen oder nicht. Beigefügte Briefe, in der in netter höflicher Form um Weiterleitung von beigefügten Briefen gebeten wird, empfinden wir durchaus als eine angenehme Form der Höflichkeit (die wir zu schätzen wissen), aber — um es ehrlich zu sagen, es wäre bei der vielen mechanischen Arbeit, die ein Büro wie das unsrige mit sich bringt, einfacher, wenn der betr. Abonnent keinen langen Brief schreiben würde, dafür aber auf der Rückseite der von ihm beigefügten Briefe seine Abonnenten-Nummer angeben würde.

Fassen wir es nochmals zusammen: Annoncenbriefe in einen Umschlag, der dann in einen zweiten, an unser Postfach adressierten Umschlag kommen muss. Porto zur Weiterleitung beifügen (von Deutschland aus jederzeit gern deutsche Briefmarken, aus anderen Ländern Antwortscheine, die es überall auf jedem grösseren Postamt gibt). Zur Weitergabe des «Kleinen Blattes» an Nicht-Abonnenten wollen wir wieder einmal mit allem Nachdruck bemerken:

Wir sind in letzter Zeit auf so viele Missbräuche des «Kleinen Blattes» gestossen, dass wir nicht mehr im Einzelnen darauf antworten können.

Es ist bei unserer grossen Zahl von Abonnenten unmöglich, bei Verstössen zu prüfen, ob die Absicht ehrlich war oder nicht. Die Korrespondenz- und Kontrollarbeit lastet auf 2 Personen und sie kann nur generell erledigt werden. Wir betonen nachdrücklich, dass unsere Haltung keine Engstirnigkeit in sich schliesst, sondern einzig und allein aus dem Schutz unserer Abonnenten resultiert. Das sollte bei einiger Ueberlegung klar sein. Es haben sich früher — als wir noch grosszügiger waren! — auf diese Weise Strichjungen und Erpresser in die Korrespondenz eingeschlichen; die üblen Folgen hatten nicht die unvorsichtigen Abonnenten zu tragen, sondern die Kreis-Redaktion und wir haben nicht die geringste Lust, derartige Erfahrungen zu wiederholen. Diese Missbräuche sind viel zu gefährlich, als dass sie leicht genommen werden dürfen und der KREIS mal «fünfe grad sein» lassen kann. Die Richtlinien sind aus einer langjährigen Erfahrung festgelegt und müssen von jedem Abonnenten, dem einfachsten wie dem kultiviertesten, eingehalten werden, sonst haben wir in der Korrespondenz sehr bald unhaltbare Zustände. Wir wollen nicht wissen, wie die Antwortbriefe lauten, aber wir müssen uns unbedingt das Recht vorbehalten, in Zweifelsfällen zu kontrollieren. Eine andere Haltung und Arbeitsweise ist uns nicht möglich.

*In unser aller Interesse: Keine Weitergabe des «Kleinen Blattes» an Nichtabonnenten. Auf der Rückseite des Innenumschlages die Abonnentenummer des Absenders angeben.*

Ob dieser . . . zigste Hinweis wohl helfen wird?

Aus dem Kreis-Büro